

FORDERUNGEN DER KOMMUNISTISCHEN STUDIERTENDEN

KSV-Forderungen für die ÖH Wahl:

ersatzlose Abschaffung der Studiengebühren

die Ausweitung von bestehenden Stipendienprogrammen

die verpflichtende Indexanpassung von Familien- und Studienbeihilfe

umfassende Unterstützungsleistungen (in den Bereichen des öffentlichen Verkehrs, der Wohnungsangebote, etc.) durch die öffentlichen Hand

die Abschaffung der Zugangsbeschränkungen!

die Umsetzung des beschlossenen Boykotts der Studiengebühren

Die Rücknahme des Universitätsgesetzes 2002 (UG02)



Tausende gingen im Jänner in Graz gegen die Studiengebühren auf die Straße. Nun steht ein Boykott der Gebühren im Raum.

GEGEN LEERE VERSPRECHEN

Studiengebühren? – Boykott!

Studierende machen der Enttäuschung über Beibehalt der Studiengebühren Luft. Ein Boykott der Studiengebühren für nächstes Wintersemester ist geplant.

Von den vollmundigen Wahlversprechen der SPÖ im Bildungsbereich ist nichts mehr übrig außer Wut und Enttäuschung über leere Worte. Nun wollen die Studentinnen und Studenten mobil machen: Geplant ist ein Boykott der Studiengebühren, auf den sich die Hochschülerschaft fast geschlossen geeinigt hat. Sie will den Kampf gegen die Gebühren mit allen zu Gebote stehenden Mitteln führen.

„Wir dürfen den Kopf nicht weiter in den Sand stecken, sondern müssen wirksame Maßnahmen ergreifen statt lahrer Pseudoproteste“, sagt

Philipp Funovits kämpferisch. Er war von 2003 bis 2005 Vorsitzender der ÖH der Uni Graz. Jetzt ist er bildungspolitisch bei der KPÖ Steiermark aktiv

Ein Boykott der Studiengebühren ist wirksam! Wie es geht, zeigte man in Deutschland vor. So sollen die 363,63 Euro nicht an die Konten der Unis, sondern auf ein eigens eingerichtetes Treuhandkonto überwiesen werden. Damit lässt sich die Zahl der Boykottierenden feststellen. Denn falls ein Mindestprozentsatz an Unterstützern nicht zustande kommt, wird das Geld fristgerecht an die Unis weitergeleitet. Gibt es genug Teilnehmerinnen und Teilnehmer, tritt der Boykott in Kraft. „Keine Uni kann es sich leisten, einen großen Teil seiner Studierenden zu exmatrikulieren“, so Hanno Wisiak vom Kommunistischen StudentInnenverband.

Den Studierenden ist nicht nur die Studiengebühr ein Dorn im Auge. Sie wollen mit ihrer Kampfmaßnahme weitere Punkte einfordern, die vor allem von der SPÖ vor der Nationalratswahl versprochen wurden: Das Abschaffen von Zugangsbeschränkungen, das Entfernen der neoliberalen Elemente des Universitätsgesetzes 2002 für mehr Demokratie, das neuerliche Einführen der Direktwahl der ÖH-Bundesvertretung.

Wisiak prangert das „ratlose Agieren“ des SPÖ-nahen VSStÖ und der GRAS an. „Wenn unsere Beteuerungen, mit allen Mitteln gegen die Gebühren zu kämpfen, nicht verlogen waren, dann müssen wir die zur Verfügung stehenden Mittel nützen“, meint Hanno Wisiak.

ÖH-WAHL. 22.-24. Mai Sie bewegen wirklich etwas

Die Grazer Spitzenkandidaten des KSV (Kommunistischer StudentInnenverband) bei der ÖH-Wahl vom 22. bis 24. Mai.

Hanno Wisiak (25) studiert Geschichte an der Karl-Franzens-Uni Graz. Er



ist aus der Schüler- und SchülerInnenvertretung kommend seit Beginn des Studiums in der Studienvertretung Geschichte und dem KSV-Graz aktiv und derzeit Mandatar an der ÖH Uni-Graz.

Sebastian Wisiak (22) ist Spitzenkandidat des KSV an der Grazer Medizinuni. Er ist seit März 2006



Vorsitzender der Studienvertretung Humanmedizin und hat zuletzt Seite an Seite mit betroffenen Studierenden das Ende der Warteliste erkämpft. Mitsprache für alle Studierenden ist für ihn mehr als nur ein Schlagwort.

Alexei Scerbakov (23) wurde in der Sowjetunion geboren und studiert Softwareentwicklung und Wissensmanagement. Er kandidiert als überzeugter Kommunist für den KSV an der TU Graz – um gesellschaftspolitische und ökologische Verantwortung wieder mehr ins Blickfeld zu rücken.



KSV

KSV